



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Mittwoch, 26. September 2001

Zivildienstpfarrer melden sich öffentlich zu Wort

Thesenpapier zu Frieden und Verantwortung der Kirche soll zu Diskussionen anregen

Stuttgart. Die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für die Betreuung der Kriegsdienstverweigerer in Württemberg (EAK) hat ein Thesenpapier zum Thema Frieden und Gewaltlosigkeit veröffentlicht. Das Papier besteht aus sechs Thesen, in denen die Verantwortung der Kirche für den Frieden betont wird. Jede These beinhaltet einen geschichtlichen Rückblick auf die Schuld, die die Kirche mit der Instrumentalisierung und Befürwortung von Gewalt in der Vergangenheit auf sich geladen hat. Die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für die Betreuung der Kriegsdienstverweigerer (EAK) versteht sich als Pendant zur Militärseelsorge und umfasst in Württemberg rund 100 Beistandspfarrer. Sie bieten seelsorgliche Hilfe bei der Gewissensentscheidung zur Wehrdienstverweigerung und beraten in juristischen Fragen.

Die erste These greift eine Formulierung der Ökumenischen Weltversammlung von Seoul aus dem Jahr 1990 auf: „Die Kirche ist als die Gemeinschaft des gekreuzigten und auferstandenen Christus dazu aufgerufen, in der Welt für die Versöhnung einzutreten.“ Die Verfasser sehen darin einen Grundauftrag von Kirche. „Das Engagement für Frieden in Gerechtigkeit steht im Mittelpunkt des christlichen Zeugnisses. Das muss in unseren Äußerungen als Kirche und in Schwerpunktsetzungen zum Ausdruck kommen.“ Kirche, die sich für Frieden einsetzt, müsse sich über ihren Beitrags zur Rechtfertigung von Gewalt in der Vergangenheit klar werden. „Wir können als Kirche nur dann einen glaubwürdigen Beitrag zur Überwindung von Gewalt leisten, wenn wir uns der eigenen unbewussten theologischen Rechtfertigung von Gewalt bewusst werden.“ Die Beistandspfarrer fordern die Landeskirche dazu auf, ihre historische Schuld gegenüber der christlichen Gruppierung der Täufer einzugestehen. „Tausende von gewaltlosen Täufern wurden mit der Zustimmung der Reformatoren von der Obrigkeit verfolgt, gezielt vertrieben und sogar hingerichtet. Ein Bußbekenntnis dafür steht noch aus.“ „Wir bitten die Landeskirche... eigene Schuld gegenüber den historischen Friedenskirchen und ihren Märtyrern zu bekennen.“ Einen Vorentwurf zu dem jetzt veröffentlichten Thesenpapier verfasste die Theologische Kommission der EAK Württemberg im April 2001. Da die Thesen in theologischer Fachsprache formuliert sind, sollen sie im Laufe des Diskussionsprozesses auch noch in einer sprachlich anderen Form, eventuell erzählerisch, veröffentlicht werden.

Ralph Lang

Weitere Informationen bei: Pfarramt für KDV, Haerberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart, Tel:
0711/9781 114